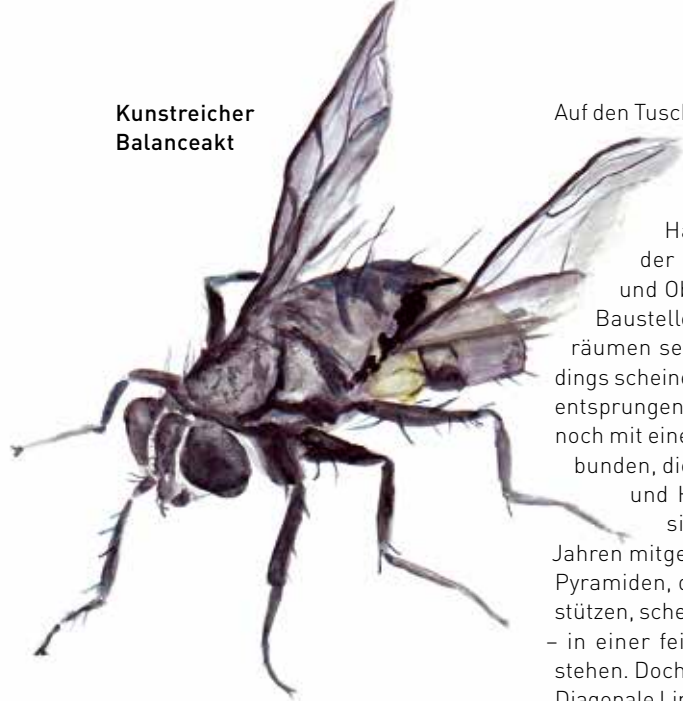


GERMANN LORENZI

Monica Germann (*1966) und Daniel Lorenzi (*1963) arbeiten seit drei Jahrzehnten als Artist Duo in den Bereichen Zeichnung, Installation, Musik und Performance zusammen und haben über 80 Wandzeichnungen und zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland realisiert. Atelierstipendien brachten sie nach Rom, Paris, Berlin und New York. Ihre Werke wurden in Galerien- und Museumsausstellungen in Chicago, Denver, New York, Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien und der Schweiz gezeigt und von Kunstsammlungen angekauft.



Kunstreicher Balanceakt



Auf den Tuschzeichnungen, Pastellkreidearbeiten und Ölbildern von Germann Lorenzi tummeln sich Tische, Lampen, Handläufe, Garderobenständer und Metallrohre – Mobiliar und Objekte also, wie man sie auf Baustellen oder in den Ausstellungsräumen selbst antreffen könnte. Allerdings scheinen sie aus einer anderen Zeit entsprungen zu sein: der Telefonhörer ist noch mit einer Schnur mit dem Gerät verbunden, die Regenschirme, Gehstöcke und Hüte sehen aus, als hätten sie Besuchende vor hundert Jahren mitgebracht. Mit den Kugeln und Pyramiden, die auf ihnen lasten oder sie stützen, scheinen sie – zumindest optisch – in einer fein austarierten Balance zu stehen. Doch das Gleichgewicht ist fragil: Diagonale Linien werden zu abschüssigen Rampen, Kugeln und andere Gegenstände drohen abzugleiten. Eine Eisenstange mit zwei Kugeln, eine sogenannte Langhantel, die dazu dient, beim Gewichtheben mit ausgestreckten Armen gestemmt zu werden, mag ein direkter Hinweis auf das

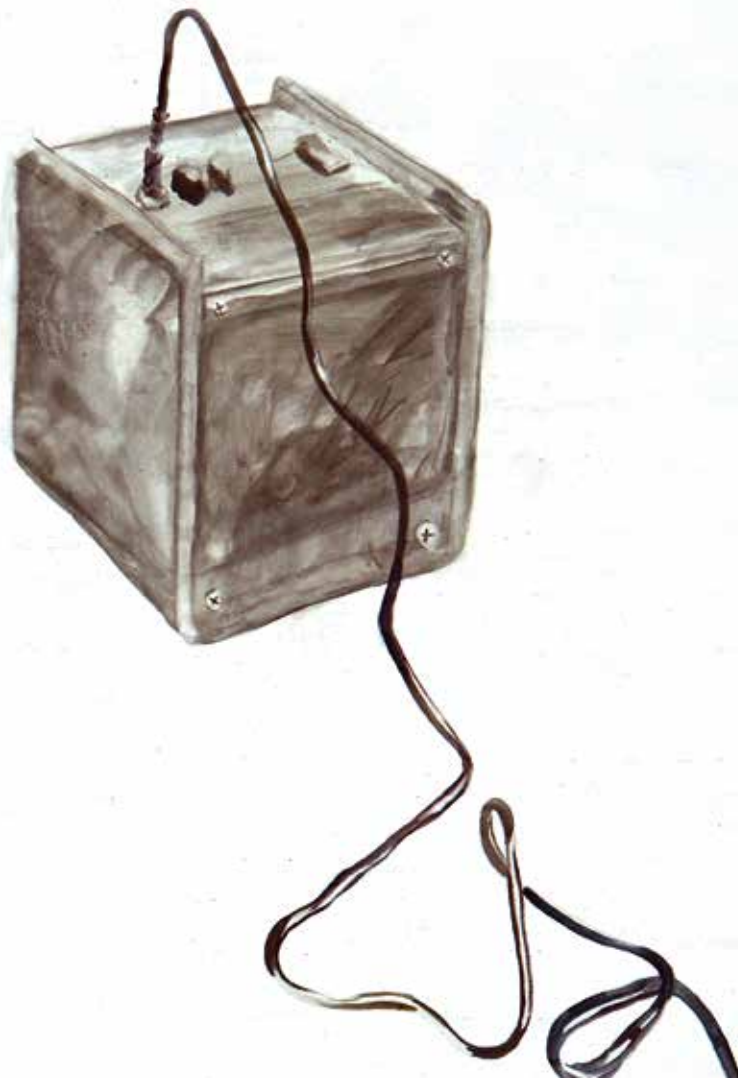
prekäre Gleichgewicht sein, das wir alle in unserem bewegten Alltag zu finden und zu halten suchen.

Der vom Künstlerduo Germann Lorenzi gewählte Titel *«Equilibre»* (dt. = Gleichgewicht) mag auf Werke gleichen Namens hinweisen, wie etwa die Fotografien des Künstlerduos Fischli/Weiss, in denen temporär zusammengefügte Alltagsgegenstände auf absurd-ironische Weise nach deren Funktionalität und Alltagswirklichkeit fragen. In diese Richtung verweist auch die von René Magritte entlehnte Pfeife (*«Ceci n'est pas une pipe»*). Andererseits liegt ein Bezug zu Sophie Taeuber-Arps *«Equilibre»* nahe, lehnen sich die Arbeiten doch an gleichnamige Werke der abstrakten und konstruktiven Kunst aus dem Anfang des 20. Jh. an. Deren geometrisch-technisches Gestaltungsprinzip mit Linien und geometrischen Grundformen hatte grossen Einfluss auf die Entwicklung des *«Bauhauses»*, das nach dem ersten Weltkrieg praktische, schnörkellose und schöne Dinge für die Arbeiterschicht herstellte, wobei neue

Materialien wie Stahl und Chrom zum Zuge kamen. Mit ihren gebogenen Stangen und klaren Formen erinnern die gezeichneten Elemente an diese Bewegung, in der nicht nur Kunstwerke, Möbel und Lampen entstanden, sondern gleich ganze Räume und Gebäude in diesem Stil gedacht und geplant wurden, wobei der Mensch als Adressat dieser Schöpfungen in den Mittelpunkt rückte.

So verwundert es nicht, dass der Zollstock als unverzichtbares Instrument aller Handwerker und Architekten in den Zeichnungen häufig auftaucht, gilt er doch als Inbegriff des Konstruierens und Messens, das am Anfang jedes Entwurfs steht. Vielleicht verweist er in den Bildern aber auch auf den Menschen und seinen Körper als Mass aller Dinge, an dem sich Design in erster Linie orientieren sollte? Die Bildwelt in den Arbeiten von Germann Lorenzi lässt sich nicht eindeutig entschlüsseln, und das ist auch gut so. Denn gerade dadurch öffnen sie Gestaltungsraum für eigene Vorstellungen und Gedanken.

Christine Musits
Kunstbeauftragte Kanton St. Gallen





06 aus der Serie «Equilibre», 2013-2026, Pastellkreide auf Papier, 100 x 70 cm
07





08 «Hi Hat High Heel/Bienen» (Ausschnitt), 2026, Öl und Acryl auf silbergrundierter Leinwand, 240x165 cm





10 o.T. aus der Serie «Equilibres», 2013-2026, farbige Tusche auf Hadernpapier, 30,5x23 cm





12 «Hi Hat High Heel/Füchse» (Ausschnitt), 2026, Oel und Acryl auf silbergrundierter Leinwand, 240x165 cm





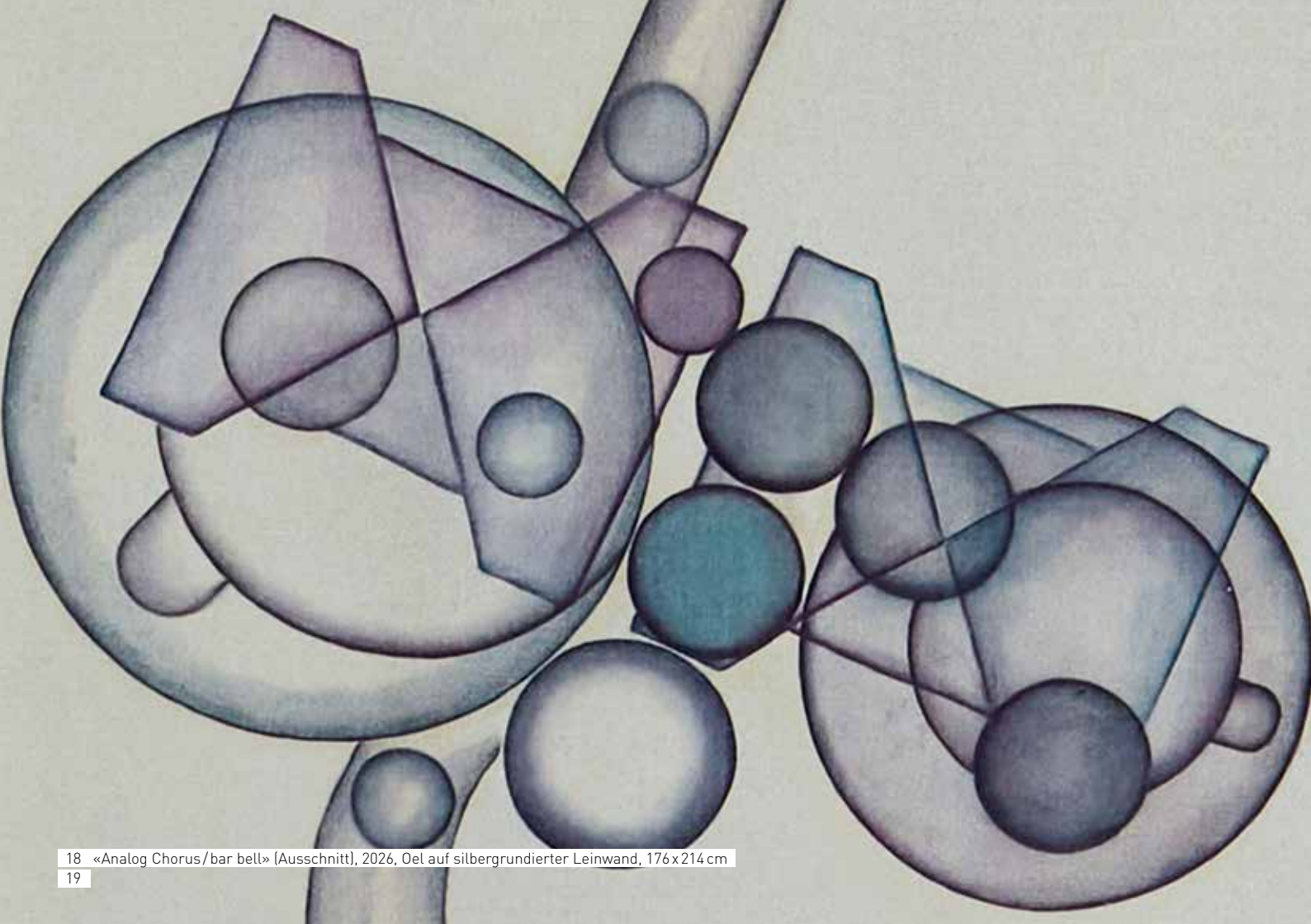
14 o.T. aus der Serie «Softproof/Formworks», 2026, farbige Tusche auf Hadernpapier, 30,5x23 cm



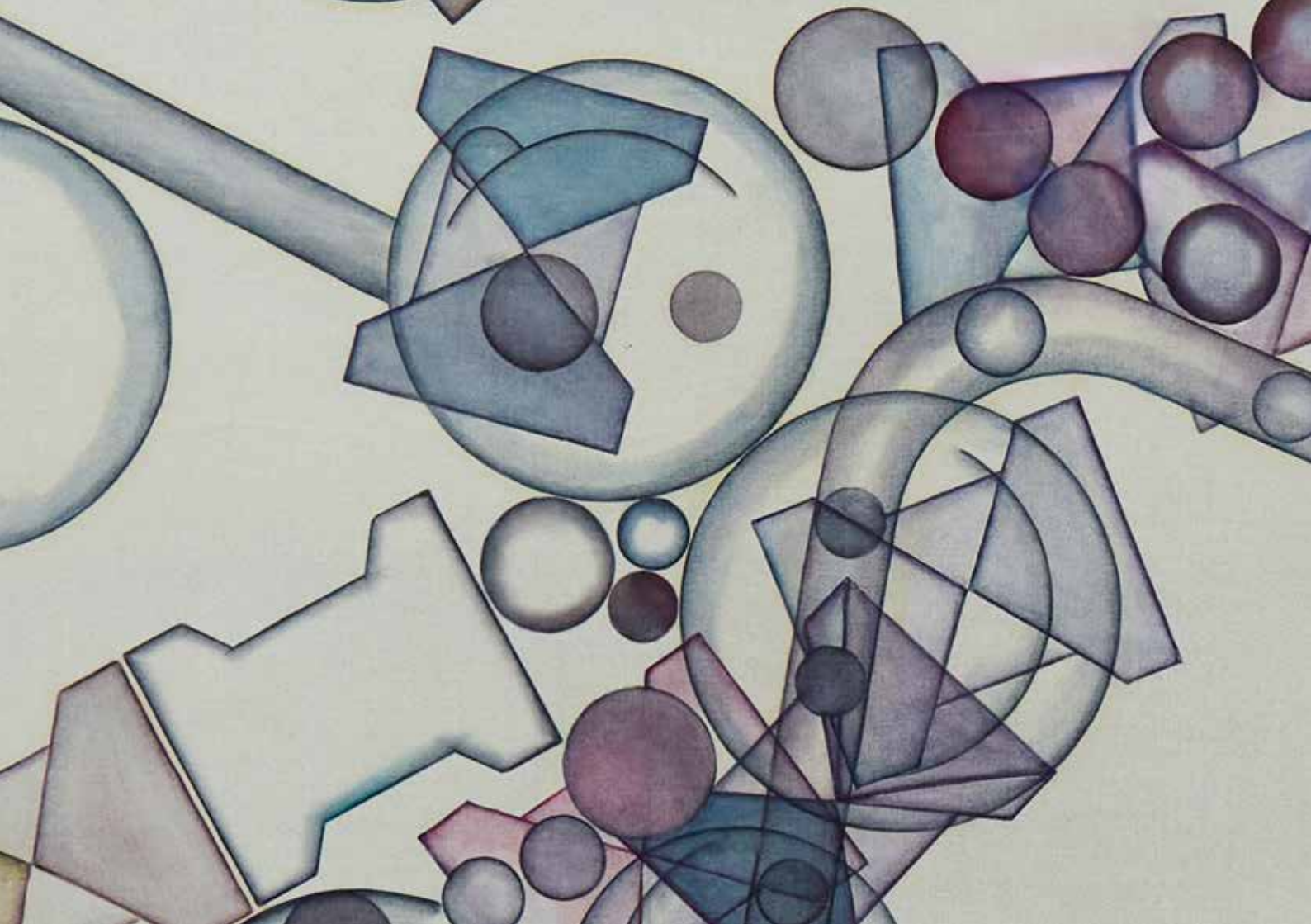


16 o.T. aus der Serie «Softproof/Formworks», 2026, farbige Tusche auf Hadernpapier, 30,5x23 cm





18 «Analog Chorus/bar bell» [Ausschnitt], 2026, Oel auf silbergrundierter Leinwand, 176x214 cm



Ausstellung
29. Mai bis 13. Juni 2026

Öffnungszeiten
Donnerstag und Freitag 14–18 Uhr
Samstag 14–16 Uhr
Montag bis Mittwoch nach Vereinbarung

sam scherrer contemporary
2. Stock
Kleinstrasse 16
8008 Zürich
044 260 44 33
www.samscherrer.ch

